



# Senioren-Zeitung



## So war der Sonntag früher

Vor einigen Jahren reichten die evangelische und die katholische Kirche eine Verfassungsbeschwerde ein, weil sie fürchteten, der Sonntag werde dem Kommerz geopfert. Dabei beriefen sie sich auf Artikel 139 des Grundgesetzes, der da heißt „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“ Und in unserem Katechismus – eine systematische Zusammenstellung der Glaubens- und Sittenlehre in Form von Frage und Antwort – lernten wir in der Schule, wie ein Christ den Sonntag feiern sollte. In der Frage 205 hieß das so: Warum feiern wir den Sonntag als den Tag des Herrn? Die Antwort: Wir feiern den Sonntag als den Tag des Herrn, weil Christus an einem Sonntag auferstanden ist und an einem Sonntag den Heiligen Geist gesandt hat. Frage 206: Welche Arbeiten sind an Sonn- und Feiertagen verboten? An Sonn- und Feiertagen sind größere körperliche Arbeiten verboten, soweit sie nicht dringend notwendig sind. Unstrittig war auch damals, dass die Arbeit in bestimmten Bereichen industrieller Produktion nicht pausieren konnte, auch der Dienst am Nächsten in Fragen der Gesundheit, Sicherheit, Gastronomie hatte höchste Priorität.

Um uns Kindern die Folgen der Missachtung des Sonntagsgebotes vor Augen zu führen, hörten wir das Märchen vom Mann im Mond.

In unserer Kindheit wurde der Sonntag durch das „Bad in der Bütt“ am Samstagabend eingeläutet. Danach gab es „Weißbrotschmierer“ mit Malzbier. Am Sonntag hatten wir natürlich Sonntagskleider, und das waren die unverwüstlichen Bleylekleidchen mit weißem Kragen und der weißen Schleife im Haar (werktags war es die rote). Die Kleider wurden dann an die jüngere Schwester weiter gereicht, weil sie ja so sehr haltbar waren. Leider musste man sich beim Spielen sehr zurückhalten und nicht wie sonst herumtollen, um ja die Kleidchen nicht schmutzig zu machen.

Der Kirchgang war ein absolutes Muss und wurde nicht hinter-

fragt. Meistens ging die Mutter in die Frühmesse, damit sie das Mittagessen vorbereiten konnte. Wir Kinder zogen das Hochamt vor, um länger schlafen zu können. Um sich vor der Messe zu drücken, versuchte man, sich krank zu stellen. Aber das hat man nur einmal probiert; denn die Mutter hatte die List gleich durchschaut und verhängte ein sonntägliches Ausgangsverbot, weil man doch „krank“ war, ein hoher Preis für diese Mogelei. Auf das Sonntagsfrühstück freuten wir Kinder uns immer; denn da gab es Streuselkuchen, und manchmal stritten wir uns um das Stück mit den dicksten „Krümmeln“. Zum Mittagessen gab es den üblichen Sonntagsbraten und zum Nachtschüssel den heiß geliebten Pudding, von dem uns die Mutter nur widerwillig die Haut entfernen musste, sonst hätten wir darauf verzichtet.

Nach dem Essen gingen wir bei gutem Wetter spazieren, bei schlechtem spielten wir verschiedene Brettspiele. Manchmal kamen auch Verwandte zu Besuch, oder wir besuchten Verwandte. Sonntags (und nur sonntags) gab es Kuchen am Nachmittag.

Lästig war in der Jugend der Besuch der Christenlehre vom 14. bis zum 18. Lebensjahr sonntags um 14 Uhr. Natürlich wurde auch hier versucht, sich vor dieser Pflicht zu drücken.

Peinlich war es dann, wenn am nächsten Sonntag die Namen der „Missetäter“ von der Kanzel herab verlesen wurden.

Am frühen Abend endete der Sonntag. Mutter ging in den Keller, um die Wäsche einzuweichen, und wir Kinder richteten unsere Schulsachen für die kommende Woche.

Da in der ersten Stunde am Montag Bibelunterricht auf dem Stundenplan stand, trugen wir noch einmal auswendig das Evangelium vom Sonntag vor und fragten dann noch unsere Mutter, was der Pastor gepredigt hatte, falls man uns danach fragte.

Gertrud Dewald, OT Bachem  
Mitglied der Seniorenredaktion

## Das Märchen vom Mann im Mond

*Vor uralten Zeiten ging einmal ein Mann am lieben Sonntag schon am Morgen in den Wald. Er schnitt sich Reisig ab, band es zu einem Bündel und steckte seinen mächtigen Wanderstab hinein. Dann legte er sich den Stab auf die Schulter und nahm das Reisigbündel so mit auf den Heimweg. Da begegnete ihm*

*unterwegs ein hübscher Mann in Sonntagskleidern, der wohl in die Kirche gehen wollte. Der Mann blieb stehen und sagte zum Holzhauer: „Weißt du nicht, dass heute auf Erden Sonntag ist? Das war der Tag, an dem der liebe Gott ausruhte, als er die Welt, alle Tiere und die Menschen geschaffen hatte. Weißt du*





# Senioren-Zeitung



*nicht, dass im dritten Gebot geschrieben steht, du sollst den Feiertag heiligen?“  
Der Mann, der diese Rede führte, war aber in Wirklichkeit der liebe Gott selbst,  
doch der Holzhauer erkannte es nicht. Er antwortete nur verstockt: „Sonntag  
auf Erden oder Montag im Himmel, was geht das mich an, was geht es dich  
an?“*

*„So sollst du dein Reisigbündel ewiglich tragen!“, sprach der liebe Gott.“  
Und weil der Sonntag auf Erden dir so wenig bedeutet, sollst du auf ewig Montag  
haben und im Mond stehen. So wirst du ein Warnbild für die sein, welche den  
Sonntag mit Arbeit schänden!“*

*Und so geschah es dann auch. Seither ist der Mann mit dem Reisigbündel im  
Mond zu sehen, und er wird wohl so stehen bleiben müssen bis in alle Ewigkeit.*

Märchen von Ludwig Bechstein



## Frühlingstour

*Wieder rüstet die Natur  
zu der großen Frühlingstour.  
Überall ist man bereit  
zur Reise in die Frühlingszeit.  
In Wiese, Feld und Garten  
schon die ersten Boten warten.  
Mit ganz leisem Glockenton  
meldet sich ein Schneeglöckchen schon.  
Ein Veilchen scheu sein Köpfchen reckt,  
Frau Sonne hat die Blumen geweckt.  
Sie schickt mit einem Mal  
ihren hellsten Sonnenstrahl.  
Draußen singt ein gefiederter Chor  
und erfreut der Menschen Ohr.  
Selbst der Hahn kräht wie noch nie*

*jetzt sein schönstes Kikriki.  
Das Wild im Wald – lieb und brav  
erwacht aus seinem Winterschlaf.  
Auch der Mensch fühlt dies Erwachen,  
er packt aus die Frühlingssachen.  
Mancher Euro liegt schon bereit  
für das neue Sommerkleid.  
Ein leises Seufzen oft man hört,  
weil der Winterspeck gewaltig stört.  
Da hilft nur ein Wandern in die Natur,  
herrlich ist so eine Frühlingstour.*

Klara Quintes  
Losheim



## Osterputz – früher Das Haus stand Kopf, Osterputz war angesagt!



Beim jährlichen Osterputz befanden sich viele Männer auf der Flucht. Keine Ausrede war tabu, wenn die „bessere Hälfte“ mit Lappen und Handfeger in der Hand das Haus auf den Kopf stellte. Es war eine alte Tradition, von den Männern nicht sehr geliebt, vor dem Fest eine

Grundreinigung durchzuführen. Was früher gang und gebe war, ist längst schon aus der Mode gekommen. Der Osterputz, ein Muss für jede Hausfrau. Keine noch so kleine Ecke im Haus blieb dabei verschont. Mit Leiter, Staublappen, Putztuch und Handfeger ausgerüstet ging es auch dem kleinsten Staubkörnchen an den Kragen. Mit der Stehleiter bewaffnet wurde der Unfall





# Senioren-Zeitung



gefährdete Aufstieg gewagt, anschließend Gardinen auf- und abgehängt, Leisten abgewaschen und Fenster geputzt. Dann wurden Möbel gerückt, Teppiche geklopft, Fensterbänke gewachst und poliert. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, fiel dem Hausputz zum Opfer und wurde in die Mangel genommen. Nichts blieb dabei verschont. Schränke wurden komplett ausgeräumt. Gläser, Teller, Tassen sowie Schüssel wurden gründlich durchgespült. Vor dem Einräumen musste der Innenraum in neuem Glanz erscheinen. Das Bücherregal, falls vorhanden, sah den Staublappen unweigerlich auf sich zukommen, um später auf Hochglanz gebracht zu werden. Ganz zum Schluss geriet das Schlafzimmer ins Visier der Hausfrau. Mit letzter Kraft wurde gerückt, geschoben, auf- und abgebaut, um auch die verborgenste Ecke zu inspizieren, und dem Staublappen auch noch die kleinsten Körner einzuverleiben. Federbetten, Kopfkissen, Decken sowie die sperrigen Matratzen unterzogen sich einer Frischluftkur im Garten oder auf dem Balkon. Die von der Sonne aufgeblähten Matratzen bekamen mit dem aus Weide geflochtenen Teppichklopfer eine kräftige Abreibung. Es war eine kaum zumutbare, aufreibende Zeit und das Bestreben jeder Hausfrau, dass zum Osterfest alles blitzblank und sauber war und in einem

neuen Glanz erstrahlte, um jeglicher Kritik von außen standhalten zu können. Erst dann war der gute „Geist“ im Haus zufrieden, und konnte sich müde, aber glücklich zurücklehnen, um freudig das Osterfest zu begehen. Seltsamerweise hatten dann auch die gestressten Familienoberhaupte – die Männer – alle vorgegebenen wichtigen Termine erledigt und zeigten sich müde und abgespannt. Einige lobten sogar ihre bessere Hälfte und bestaunten den Glanz im trauten Heim. Etliche versprachen – wie in jedem Jahr – den nächsten Osterputz tatkräftig zu unterstützen. Doch so richtig ernst war die Sache nicht gemeint. Ein alter Spruch geisterte ihnen im Kopf: „Lieber Gott, erhalte mir meine guten Ausreden und die Arbeitskraft meiner Frau“.



Otto Kuhn  
Losheim am See  
Mitglied der Seniorenredaktion

Gemeinde Losheim am See  
-Soziales Bürgerbüro-



Verein "Förderung der Seniorenarbeit in  
der Gemeinde Losheim am See e.V."

## IHR Bus nach Losheim, zum Losheimer Markt und Globus - der Losheimer MARKTBUS, montags und freitags für 0,50 Euro

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es in Losheim den „Marktbus“, ein Service der Gemeinde Losheim am See und der Saar-Pfalz-Bus. Am Montag und Freitag jeder Woche verbinden ein „Marktbus“ bzw. „Marktfahrten“ die Orsteile mit dem Kernort Losheim und dem Globus. Die Besonderheit bei diesem ÖPNV-Angebot: Die Fahrt kostet nur 0,50 Euro.

Der komplette Fahrplan erscheint einmal monatlich hier im Amtsblatt oder jederzeit im Internet unter:

<http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/marktbus.html>

**Ohne folgende Spender(innen) wäre dieser Service der Gemeinde Losheim am See, der Fa. Huth Reisen und der Saar-Pfalz-Bus nicht möglich:**

Hirschapotheke, Saarbrücker Str. 19  
Marktapotheke, Saarbrücker Str. 8  
Lindenapotheke, Bahnhofstraße 4  
Sparkasse Merzig-Wadern, Saarbrücker Str. 10  
Volksbank Untere Saar eG, Trierer Str. 1  
V.L.U. Vereinigung Losheimer Unternehmen, Merziger Str. 3  
Café-Konditorei Louis, Saarbrücker Str. 14  
Saarland-Versicherung, René Hissler, Am C.-D.-Platz 2

Dr. Waas u. Dr. Rimmel, Saarbrücker Str. 20  
GP Drs. Dinkelaker-Klöpper-Muhm-Andres, Saarbrücker Str. 8  
Dr. Josef A. Breuer, Saarbrücker Str. 9  
LIDL Vertriebs GmbH & Co. KG, Haagstraße 14a  
TWL Technische Werke der Gemeinde Losheim GmbH, Streifstr. 1  
Dr. Ch. Baschab, Notar, Streifstr. 1  
Globus Handelshof Losheim, Dr. Walter Bruch GmbH & Co. KG, Haagstr. 60  
Globus Baumarkt Losheim GmbH & Co. KG, Saarbrücker Str. 207